

Seite sieht sich weiterhin ausschliesslich als Opfer der Kriege.

Präventive Funktion der Medien

Diese jüngste Vergangenheit ist noch nicht verarbeitet, die Kriegsfeinde sind nicht versöhnt und die Akzeptanz der Minderheiten in einer multikulturellen Gesellschaft ist noch nicht wieder errungen. Die ethnischen Gruppen leben ihre jeweilige Identität neben einander, kaum interagierend, einander zutiefst misstrauend, manchmal in offenem Hass gegeneinander. Die schwierige wirtschaftliche Lage mit hoher Arbeitslosigkeit und einem grossen Bevölkerungsanteil unter der Armutsgrenze verschärft den Widerstand gegen Akzeptanz und Integration der Minderheiten. Die Demokratisierung der politischen Systeme kommt kaum voran, Kriminalität und Korruption sind weit verbreitet. Vor allem junge Menschen sehen kaum eine Zukunftsperspektive und zeigen kein Verständnis oder Mitgefühl für ihre Mitmenschen. Populistische und radikal-nationalistische Kräfte nutzen diese Situation aus, um soziale und wirtschaftliche Frustrationen der Bevölkerung auf ihre ethno-nationalistische Mühle zu leiten.

Die ungelösten ethnisch-politischen Konflikte haben entsprechend grosses Potenzial zu eskalieren. Die gewaltsamen Unruhen im März 2004 in Kosovo waren dafür ein klares Zeichen. Ein umfassendes Verständnis der Konflikte und ein ganzheitlicher Ansatz für eine politisch integrative Minderheitenpolitik sind zentrale Voraussetzungen für eine nachhaltige Konfliktprävention und Friedensförderung in dieser Region. Medien spielen dabei eine zentrale Rolle.

Die medienhilfe stellt sich dieser Herausforderung seit Jahren in mehrfacher Weise:

- Wir verstehen den Umgang einer Gesellschaft mit ihren Minderheiten als Gradmesser der Demokratisierung. Minderheiten stellen einen integralen Teil jeder Gesellschaft dar und müssen über gleiche Rechte in allen sozialen und politischen Angelegenheiten verfügen.
- Gesellschaftliches Bewusstsein über Minderheiten, ihre Situation und ihre Probleme ist die beste Voraussetzung zur Sicherung der Minderheitenrechte und gegen den Missbrauch von Minderheiten als Sündenböcke.
- Die Unterstützung von Medien ethnischer und nationaler Minderheiten verschafft diesen eine Stimme und ein Instrument, die eigenen sozialen und politischen Fragen zu diskutieren und demokratisch gesellschaftliche Strukturen zu entwickeln. Die Stär-



2004: Roma-Medienschaffende und Mitarbeiterinnen der medienhilfe in Kotor, Montenegro, bei der Gründungssitzung des internationalen Netzwerkes Rrommedia.net
Foto: medienhilfe

